



Um rund 14 % ist der Winterweizenanbau im Land ausgeweitet worden.

## Aussaat von Winterfeldfrüchten

# Mehr Winterweizen, noch weniger Raps

Die Landwirte in Schleswig-Holstein haben nach amtlichen Zahlen des Statistikamtes Nord rund 14 % mehr Winterweizen, das sind 156.600 ha, gesät als im Vorjahr.

Die Bestellbedingungen im Herbst waren gut. Daher kam durch die Bank mehr Wintergetreide in die Erde als in der vergangenen Saison mit zu nassen Bestellbedingungen. Es wurde also neben mehr Winterweizen ebenfalls mehr Roggen – ganze 20 % mehr – bestellt, das sind knapp 34.000 ha, und außerdem rund 29 % mehr Triticale (7.900 ha). Auch Wintergerste konnte gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf 75.600 ha zulegen. Zur Ernte 2020 und 2019 konnte Gerste regional unterschiedlich oft mit hohen Erträgen punkten, teils lagen diese sogar über denen von Weizen. Ein-

zig unter den Winterungen profitierte der Raps nicht. Zwar waren die Bestellbedingungen im August gut, aber offensichtlich setzt sich

der Trend zu einer kleineren Anbaufläche weiter fort. Mit einer Anbaufläche von schätzungsweise nur 60.600 ha läge diese noch ein-

mal 10 % unter der Aussaatfläche von Winteraps 2019. Grund dafür könnte die Umstellung auf weitere Fruchtfolgen sein nach zuletzt vier bis fünf Rapsjahren mit weit unterdurchschnittlichen Erträgen. Auswinterungsschäden durch den noch anhaltenden Winter sind in diesen Zahlen des Statistikamtes noch nicht enthalten. Noch offen ist zudem, wie viel Hektar Sommerungen in der anstehenden Saison im Frühjahr gesät werden. Der Ackerbohnenanbau ist seit einiger Zeit deutlich ausgeweitet worden, auch Hafer wird mehr eingesetzt. Zum einen bestehen hier gute Absatzchancen, zum anderen spielen hier auch phytosanitäre Gründe eine Rolle. Ebenso gehen hier Überlegungen zur Düngeroptimierung mit ein.



Gerade 60.600 ha beträgt die Aussaatfläche von Raps in Schleswig-Holstein. Fotos: Daniela Rixen

Daniela Rixen  
Landwirtschaftskammer

## Neuer Bericht vom USDA

### Kurse für Ölschrote legten kräftig zu

Nach Angaben der AMI hatte am hiesigen Ölschrotmarkt die Veröffentlichung des USDA-Monatsberichts kräftige Preissteigerungen zur Folge, auch für Rapschrot. Mischfutterhersteller hatten dies bereits erwartet und sich im Vorfeld eingedeckt.

Die Sojaschrotpreise am hiesigen Kassamarkt haben sich in der vergangenen Berichtswoche deutlich befestigt. Der Auslöser dafür waren die kräftigen Kurssteigerungen in Chicago infolge der Veröffentlichung des USDA-Berichts am

12. Januar. Marktteilnehmer gingen bereits im Vorfeld davon aus, dass das USDA deutliche Kürzungen bei Soja vornehmen würde und damit Kurssteigerungen ausgelöst werden. So ist es dann auch gekommen. Die Sojaschrotkurse an der Börse in Chicago reagierten mit einer Steigerung. Ausschlaggebend sind die gekürzte Ernteprognose für Sojabohnen, weltweit und in den USA, sowie die gesenkte Vorratsschätzung. Die Mischfutterhersteller müssen den Preissprung erst einmal verdauen, bevor sie wieder aktiv werden. pm AMI

## Grafik: Preisentwicklung Ölschrote

durchschnittliche Verkaufspreise der Ölmühlen in Deutschland, Tagespreise, in €/t, fob, GMO-Sojaschrot

